

Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlil Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anknündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettizelle, Reklamenzetteln im redaktionellen Teile mit 50 h für die Pettizelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudak.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carlil Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlil Nr. 1, Stock. — Sprechstunden der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelverkauf in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 24. Juni 1913

Nr. 2516

An die p. t. Abonnenten!

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren durch die beiliegenden Erlagscheine rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete! Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Automobilisierung unserer Feuerwehr.

Seit längerer Zeit hat der Kommandant unserer Feuerwehr, Herr Polla, daran gearbeitet, diese wichtige Einrichtung mit den modernsten zur Verfügung stehenden Mitteln auszustatten. Zu diesen Behelfen gehört jedenfalls in erster Linie die **Automobilisierung**; denn wenn schon im gewöhnlichen Leben das Sprichwort viel Geltung hat: »Wer schnell gibt, gibt doppelt«, so findet es in jenen Fällen, in denen man der Feuerwehr bedarf, restlose Anwendung. Die Schnelligkeit ist eines der wichtigsten Hilfsmittel der Feuerwehr — durch die Automobilisierung wird sie gewährleistet.

In der Auswahl des Wagensystems, die infolge des Entgegenkommens von Gemeinde und Landesauschuss jetzt ermöglicht wurde, verfügt gegenwärtig unsere Feuerwehr über ein erstklassiges Fabrikat, das auf dem Gebiete des Kraftwagenwesens das Modernste repräsentiert. Der schmucke rote Wagen, den unser Publikum seit einigen Tagen in den Strassen der Stadt bemerkt, ist ein **benzin-elektrisches Löschfahrzeug** der Braun-Premierwerke in Nürnberg, eine Kombination zwischen Benzin- und elektrischem Betrieb, und wird als brauchbarster Typ eines automobilen Löschfahrzeuges bezeichnet.

Das Löschfahrzeug dient als Mannschaftswagen und als Ersatz für eine Dampfspritze. Wie beim reinen Benzinwagen ist auch beim benzin-elektrischen Wagen ein Benzinmotor über der Vorderachse im Chassisrahmen eingebaut. Mit diesem Motor direkt gekuppelt ist ein Dynamo, welcher, sobald der Benzinmotor läuft, Strom erzeugt, der nach zwei in den Rädern eingebauten Elektromotoren geleitet wird, die den Wagen fortbewegen. Diese Anordnung macht das Fahrzeug, weil keine Batterie mehr not-

wendig ist, wesentlich leichter als das Elektromobil. Auch der Aktionsradius ist weniger beschränkt, weil als Betriebsstoff Benzin verwendet wird. Der Betrieb ist auch bedeutend einfacher, als bei einem Benzin-Automobil, da — das Getriebe fällt hier weg — der Wagen lediglich durch einen einzigen Hebel am Steuerrad bedient wird, der die Benzinzufuhr und damit die Fahrgeschwindigkeit regelt. Eine besondere Vorrichtung ermöglicht den sofortigen Antrieb des Benzinmotors; ein Ankerhebel ist also nicht notwendig. Der Raum unter dem Chassisrahmen bleibt, vom Führersitz ab, für Geräte, Leitern u. s. w. vollkommen frei. Die von dem Dynamo gelieferte elektrische Energie dient ausserdem als Kraft für einen Scheinwerfer, mit dem das Brandobjekt bei Nacht beleuchtet werden kann.

Für den eigentlichen Löschzweck enthält der Wagen eine Rundlaufpumpe, die einen Ersatz für die Dampfspritze darstellen und die Feuerwehr von den Hydranten unabhängig machen soll. Die Rundlaufpumpe kann in einer Minute 1000 Liter Wasser bis zu einer Höhe von 30 Metern auswerfen. Bei vorgenommenen Spritzproben wurden vier Schlauchleitungen aus der Rundlaufpumpe gespeist; die das Wasser aus dem Meere aufsaugt.

Die Vorführung hat gezeigt, dass die Automobilisierung der Feuerwehr, die man anderwärts schon seit Jahren durchgeführt hat, auch für Pola als zeitgemässe Institution bezeichnet werden darf. — Die Automobilisierung besitzt zweifellos grosse Vorzüge, die vor allem in einer erhöhten Schlagfertigkeit der Feuerwehr zum Ausdruck kommt.

Im nächsten Jahre wird statt des jetzigen Rettungswagens ein Kraftwagen in Verwendung kommen, und später sollen mit einer Landessubvention noch ein Löschfahrzeug und ein Automobil für das Kommando angeworben werden. Zu bemerken ist, dass der angekaufte Kraftwagen alle Steigungen unserer Strassen spielend überwindet.

K. u. k. Kriegsmarine.

Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. »Kaiser Franz Josef I.« am 21. ds. in Tsingwangtau zu zehntägigem Aufenthalt eingelaufen. An Bord ist alles wohl.

Ausflug.

Samstag sind an Bord der »Pelagosa« in Brioni grande zahlreiche österreichische Forstbeamte eingetroffen. Statthalter Prinz Hohenlohe nahm an diesem Ausfluge teil. In Brioni grande haben die Gäste als Fach-

leute viel Bewundernswertes gefunden und bewundert. Sie haben die Heimreise inzwischen angetreten.

Errichtung eines Klosters.

In Mitterburg wird ein Kloster mit bedeutendem Aufwande errichtet. Die Arbeiten haben schon begonnen.

Rovigno vor der Krise.

Im zweiten und ersten Wahlkörper in Rovigno haben die Nationalliberalen ihren vorausgesehenen Erfolg errungen. Ihre Kandidaten wurden gewählt. Wir stehen jetzt vor den gleichen Verhältnissen, die vor noch nicht allzu langer Zeit die Einführung der Giunta amministrativa herbeigeführt haben. Auch diesmal werden sich die Liberalen und Klerikalen wegen der Bürgermeisterwahl nicht einigen und deswegen wird der Gemeindeverwaltungskörper nicht zur Arbeit kommen. Rovigno wird ohne Regierungskommissär nicht bleiben können. Hoffentlich erhält die Stadt eine tüchtige Kraft zugewiesen, die neben den erforderlichen administrativen Kenntnissen und Talenten auch über jenes Mass von rücksichtslosem guten Willen verfügt, ohne die es nicht geht. Die Funktion allein vermag ein desolates Gemeinwesen nicht zu retten, das lehrt die Erfahrung.

Die Triester Gemeinderatswahlen.

Gestern von 9 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags fanden die Hauptwahlen aus dem ersten städtischen Wahlkörper und aus dem ersten Wahlkörper des Territoriums statt. An der Wahlwerbung beteiligten sich zwei Parteien, die nat.-lib. Italiener und die Slowenen. Bis zur Stunde des Redaktionsschlusses waren nachstehende Resultate bekannt:

Erster Bezirk (San Vito): Gewählt die nat.-lib. Italiener C. Gerolinich, Dr. Rusconi und Ingenieur Venezia mit 121 bis 127 Stimmen. — Zweiter Bezirk (Altstadt): Gewählt der nat.-lib. Italiener Ravasini mit 67 Stimmen. — Dritter Bezirk (Neustadt): Gewählt die nationalliberalen Italiener A. Benvenuti, Dr. Brocchi, Mordo und Dr. Scampicchio mit 265 bis 270 Stimmen. — Vierter Bezirk (Barriera nuova und Scorcio): Gewählt die nat.-lib. Italiener Dr. Basilisco, E. Czorzy, G. Gasparo und M. Samaia mit 228 bis 235 Stimmen. — Fünfter Bezirk (Barriera vecchia mit Chiadino): Gewählt die nat.-lib. Italiener Dr. Comisso, T. Mayer und N. Peterlini mit 153 bis 159 Stimmen. — Sechster Bezirk (San Giacomo): Gewählt der nat.-lib. Italiener L. Miani mit 45 Stimmen.

I. Wahlkörper (Territorium). Gewählt wurden in allen drei Bezirken die

slowenischen Kandidaten: I. Bezirk: A. Sancin und Dr. Wilfan. — II. Bezirk: J. Negode und Dr. Rybar. — III. Bezirk: V. Cernigoj, K. Malalan, J. Rencelj und Dr. Slavik.

Die Stadtvorstellung von Fiume aufgelöst.

Die Regierung hat die Stadtrepräsentanz von Fiume aufgelöst, und zwar wegen eines am 13. Juni von der Stadtrepräsentanz gefassten Beschlusses, der sich gegen die Gesetze des Staates, der Regierung, gegen die Gerichte sowie gegen die Militär- und Zivilbehörden wendet.

Die aufgelöste Stadtrepräsentanz hat nämlich am 13. Juni den von der Regierung seines Amtes enthobenen Polizeipräsidenten Derencsin in sein Amt wieder eingesetzt und die von der Regierung wegen irredentistischer Umtriebe verfügte Ausweisung des ehemaligen Vizebürgermeisters Bacich aufgehoben.

Die kommunalen Geschäfte werden nunmehr im Sinne des Statutes von der aus zehn Mitgliedern bestehenden Delegation municipale geführt werden, deren Beschlüsse der Genehmigung des Gouverneurs zu unterbreiten sind.

Ankunft deutscher Postbeamter.

Heute vormittags treffen auf der Reise aus Abbazia über 200 Angestellte der deutschen Reichspost in Pola ein. Die Ankunft erfolgt auf dem Molo San Tomaso, woselbst die Reisenden von einer Abordnung ihrer Polauer Kollegen empfangen werden. Posidirektor Vidmar wird die Gäste begrüßen. Nach einer Besichtigung der Arena, deren Geschichte Professor Dr. Gnirs erklärt, erfolgt die Weiterfahrt nach Brioni. Der hiesige Aufenthalt währt eine, der auf Brioni zwei Stunden. Dann findet die Weiterreise nach Triest statt, wo sich die Herren zwei Tage aufzuhalten gedenken.

Verein Deutsches Heim.

Donnerstag, 26. d. Mts., Ausschussitzung im Garten des Pilsner Urquell, 1/9 Uhr abends.

K. k. Staatsrealschule.

Die Einschreibung neuer Schüler für die erste Klasse wird Mittwoch, den 2. Juli, von 3 Uhr nachmittags ab, stattfinden. Die Aufnahmeprüfung wird am 5. Juli von 10 Uhr vormittags an vorgenommen werden.

Bei der Einschreibung hat jeder Aufnahmebewerber in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und folgende Dokumente: Tauf- oder Geburtschein, Impfschein, ärztliches Gutachten über den Gesundheitszustand der Augen, das Schulzeugnis über das letzte Semester mitzubringen.

Justizrat Friedmann nimmt Hut und Stock und wendet sich dann nochmals der erzürnten Dame zu, die ihn finster beobachtet.

»Ich gestatte mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, gnädige Frau, dass man Sie — falls Sie nicht freiwillig die gewünschte Auskunft geben — dazu zwingen wird.«
»Mich — zwingen?« lacht sie höhnisch auf. »Man kann mich zu nichts zwingen.«
»Sie sind im Irrtum. Sie haben bereits soviel eingestanden, dass Sie dem Gericht unter Ihrem Eid auch weiter werden antworten müssen.«

Mit wutverzerrtem Gesicht tritt Frau von Althoff-Harrison dicht vor den alten Herrn hin.

»Das würden Sie wagen, nachdem Sie jahrelang meine Ansprüche vertreten haben?«
»Es ist nur meine Pflicht. Um Ihnen die Unannehmlichkeit einer eidlichen Gerichts-aussage zu ersparen, habe ich mich bereit persönlich zu Ihnen bemüht. Sie scheinen meine gute Absicht nicht zu verstehen. Aber Sie werden wohl begreifen, dass ich ebenso die Rechte meiner Klientin Gerda Wybrands wahrnehmen muss, wie die Ihrigen.«
(Fortsetzung folgt.)

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

66

»Nicht möglich! Die hatte gar keine Verwandten, ausser —«

Sie bricht ab und presst die Zähne aufeinander. Fast hätte sie sich verraten.

»Ausser —?« wiederholt der Advokat in fragendem Tone. »Sie kannten also jene Gerda Wybrands, gnädige Frau?«

»Ja — nein — das heisst — ich kannte früher einmal ein junges Mädchen dieses Namens. . . Es ist schon lange her. . . Damals war ich noch gar nicht verheiratet —«

»Welch glücklicher Zufall, dass ich zu Ihnen über den Fall sprach«, fällt der alte Justizrat ein, den widerstrebenden Ton der Dame ignorierend. »Teilen Sie mir, bitte, etwas über diese Gerda Wybrands mit!«

»Fragen Sie mich nichts mehr über die Person!« unterbricht sie heftig. »Ich will nichts mehr von ihr hören!«

Und wie ein eigensinniges Kind hält sie sich beide Ohren zu.

»Aber gnädige Frau — ich muss doch wissen, wo sie zu finden ist!«

»Sie ist tot.«

Hart und kalt ist der Ton, in dem Frau von Althoff-Harrison die Worte herausstößt. Hart und kalt ist auch der Ausdruck ihres bleichen Gesichts.

Der Advokat beugt sich ein wenig vor. Seine Blicke bohren sich in die ihren.

»Sie ist also tot! . . . Wo starb sie?«

»Drüben in London.«

»War sie verheiratet?«

»Ja.«

»Hatte sie Kinder?«

»Sie — sie starb bei der Geburt des ersten Kindes.«

»Lebt das Kind?«

»Ich — ich glaube —«

»War es ein Sohn oder eine Tochter?«

»Eine — Tochter.«

Nur widerstrebend beantwortet Madame die rasch aufeinanderfolgenden Fragen. Ihre Stirn ist gefurcht, ihre Lippen bebend nervös.

»Was wurde aus der Tochter?«

»Ich weiss nicht — will es auch nicht wissen!« ruft sie, heftig aufspringend. »Lassen Sie mich in Ruhe!«

Auch Justizrat Friedmann erhebt sich.

»Aber, gnädige Frau«, sagt er vorwurfsvoll, »sehen Sie denn nicht ein, dass es meine Pflicht ist, jene Gerda Wybrands oder deren Erben ausfindig zu machen?«

Und dass es auch Ihre Pflicht ist, mich dabei, soviel es in Ihrer Macht steht, zu unterstützen?«

»Ich will aber nicht. . . Lassen Sie mich!«

Doch der Advokat lässt sich nicht beirren. Ruhig fährt er in seinen Fragen fort.

»Wen heiratete Gerda Wybrands?«

Frau von Althoff-Harrison schweigt und blickt mit einem störischen Ausdruck in den schillernden Augen vor sich hin.

»Wen heiratete Gerda Wybrands?« fragt er nochmals, diesmal lauter und eindringlicher.

»Ich weiss es nicht.«

»Sie wissen es und wollen es mir nicht sagen, Frau von Althoff!«

Jetzt übermannt Madame die Wut — Wut auf sich selbst, dass sie sich hat fangen lassen, Wut auf den Mann da vor ihr, der sie so schlaue zu lassen wusste.

»Nun wohl — ja, ich weiss es!« knirscht sie. »Aber ich schwöre Ihnen, von mir erfahren Sie kein Wort weiter. . . Mag sich das Geld jenes Australiers in alle vier Winde zerstreuen — ich werde nichts dazu beitragen, dass Gerda Wybrands' Tochter auch nur einen Pfennig davon erhält.«

Bei der Aufnahmeprüfung wird jenes Mass von Wissen in der Religion verlangt, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, ferner Fertigkeit im Lesen und Schreiben der Unterrichtssprache, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie, Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Eltern oder Vormünder haben bei der Einschreibung zu bestimmen, welche der Landessprachen der Aufzunehmende erlernen soll.

Nach Massgabe des verfügbaren Raumes werden Mädchen, vorbehaltlich der Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, als Hospitantinnen aufgenommen.

Die Einschreibung neuer Schüler für eine andere als die erste Klasse wird im September erfolgen.

K. k. Realgymnasium.

Schüler, die eine Aufnahme in die erste Klasse des hiesigen k. k. Realgymnasiums noch vor Ferienbeginn wünschen, mögen sich in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter am 3. Juli zwischen 9 und 12 Uhr zum Zwecke der Einschreibung in der Direktionskanzlei (Via Arena Nr. 4, 1. Stock) einfinden. Es sind mitzubringen: Der Geburtsschein, das Frequentationszeugnis einer Volksschule, das ärztliche Zeugnis. (Es genügt auch ein Attest der früheren Schulleitung, dass keine ansteckende Augenkrankheit bestehe.) Am selben Tage zwischen 3 und 6 Uhr werden die Aufnahmeprüfungen vorgenommen werden.

Die Blattern und die Seebehörde.

Während der Blatternerkrankungen in Fiume wurden die von dort bei uns ankommenden Dampfer nicht ohne weiteres zur Landung zugelassen. Es war von der Seebehörde umsichtig verfügt worden, dass alle verdächtigen Erkrankungen vor dem Anlegen zu melden und ärztlich zu behandeln seien. Erst nach der Konstatierung, dass es sich nicht um schwarze Blattern handle, dürfe der Dampfer anlegen. Ein günstiger Zufall hat uns bisher von der Befolgung dieser Vorschrift bewahrt, und jetzt ist, sie beinahe überflüssig, denn seit einigen Tagen ist in Fiume kein Blatternfall verzeichnet worden.

Typhuserkrankungen in Trifail.

Gegenüber einer Privatmeldung, dass in Trifail unter der Arbeiterbevölkerung des Kohlenreviers neuerlich eine Typhusepidemie ausgebrochen und bisher achtzehn Neuerkrankungen schweren Grades vorgekommen seien, wird vom Sanitätsdepartement der steiermärkischen Statthalterei mitgeteilt, dass in der letzten Woche fünf Typhuserkrankungen festgestellt wurden und dass von einer Typhusepidemie nicht gesprochen werden kann. Von Seiten der Behörden wur-

den alle Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung der Krankheit unmöglich zu machen.

Sonnwendfeier.

Nächstens soll nächst Pola eine Sonnwendfeier stattfinden. Näheres wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Druckfehler.

In der Sonntags-Nummer im Artikel »So ist es« soll das Schlusswort lauten: »entgegensehen« statt »herbeiwünschen«.

Oesterreichische Staatsiose

für die Ziehung am 3. Juli 1913 à Kr. 4.— zu haben bei der Creditanstalt.

Selbstmord auf hoher See.

Dieser Tage lief der Lloyd-Dampfer »China« unter dem Kommando des Kap. Nikolaus Giurovich aus Kobe in Triest ein, auf dem ein von den Behörden in Graz lange gesuchter Raubmörder, der 49-jährige Tischler Karl Kienreich eintreffen sollte, welcher in Port Said auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Konsulats in Alexandrien verhaftet worden war und unter Bedeckung zweier Kawassen nach Triest eskortiert werden sollte. Kienreich stand im dringenden Verdacht, in Preding bei Graz den reichen Viehhändler Josef Mörth erschossen und seiner Barschaft von 6000 Kronen beraubt zu haben. Die Grazer Behörden hatten kürzlich in Erfahrung gebracht, dass ein in Graz wohnender Verwandter des Kienreich aus Aegypten eine Photographie des Raubmörders erhalten hatte. Die Behörden sandten diese Photographie an das Konsulat in Alexandrien mit dem Ersuchen um Verhaftung des Kienreich. Dieser war am Tage des Eintreffens des Haftbefehls an Bord eines deutschen Dampfers nach Deutsch-Ostafrika abgereist. Das Konsulat ersuchte telegraphisch um Anhaltung des Dampfers in Port Said und Festnahme des Raubmörders. Kienreich wurde in Port Said von der ägyptischen Polizei festgenommen und ans Land gebracht. Während des Transportes konnte er sich befreien entliess einem der Polizisten den Revolver und tötete durch einen Schuss einen Polizisten. Er floh, wurde aber bald eingeholt, nicht ohne seiner Festnahme den heftigsten Widerstand entgegenzusetzen. Wiederum gelang es ihm, den Revolver abzufeuern und ein zweiter Polizist blieb tot am Platz. Endlich konnte der Unhold überwältigt und ins Gefängnis gebracht werden. Nach kurzer Zeit erfolgte seine Verurteilung zu 18-jährigem Kerker. Trotzdem wurde dem Auslieferungsbegehren der österreichischen Behörden stattgegeben und der mehrfache Mörder auf dem Lloyd-Dampfer »China« in die Heimat überführt. Als das Schiff am 16. ds. die Insel Kreta passierte, wusste der Arrestant die Wachsamkeit seiner Wächter zu täuschen, indem er um 5 Uhr früh bat, den Abort benützen zu dürfen. Trotzdem er gefesselt war, gelang es ihm, sich über die Bordwand zu schwingen und ins Meer

zu springen. Einer der Kawassen, der ihm gefolgt war, wollte ihn zurückreißen, doch glitt er aus und stürzte, so dass er es nicht verhindern konnte, dass Kienreich sein Vorhaben ausführte. Der Vorfall war vom ersten Schiffsarzt Elias Nicheitich bemerkt worden, welcher sofort den Dampfer stoppen und ein Rettungsboot aussetzen liess. Trotz zweieinhalbstündigen, durch die bewegte See erschwerten Suchens konnte der Selbstmörder nicht geborgen werden. Der Dampfer setzte seine Fahrt fort. Als er hier eintraf und die Polizei zur Empfangnahme des Arrestanten an Bord erschien, musste sie sich darauf beschränken, die wenigen Habseligkeiten des Ertrunkenen zu beschlagnahmen. Der Mann, der schon 20 Jahre Kerker hinter sich hat, nahm sich das Leben, weil er sich unrettbar verloren sah.

Eine neue Wäscherei.

Die verzweifelten Hausfrauen und die Träger jener berüchtigten frischgebügelten und schmutzigen Polaer Krügen werden mit grosser Freude die Nachricht aufnehmen, dass eine auswärtige bedeutende Wäscherei demnächst in der Via Sergia ein erstklassiges modernes Zweigunternehmen errichten wird. Wäre damit nicht auch eine ordentliche chemische Putzerei zu verbinden?

Tierseuchen. Laut Mitteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pola wurde in der Ortschaft Moncalvo der Gemeinde Valle der Schweinerotlauf amtlich festgestellt.

Feuer.

Von Samstag auf Sonntag sind an mehreren Stellen der Stadt kleine Brände entstanden, die von der Feuerwehr rechtzeitig gelöscht wurden. Besonderer Schade ist nicht zu verzeichnen.

Diebstähle.

Im Hause Nr. 26 in der Via Promontore wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Unbekannte Individuen drangen durch eine Mauer, in die sie ein Loch verübt hatten, fanden aber nur geringe Beute in einem Magazine. — Zum Nachteile der Frau Julia Marusic, wohnhaft Piazza Alighieri 7, wurde aus deren Wohnung eine silberbeschlagene Handtasche mit 30 Kronen entwendet. — Eine beim Marineschlachthause veräußert gewesene Barke, die dem Marinekanzlisten Josef Pacas gehörte, wurde entwendet.

Unfall.

Bei Verladungsarbeiten bei der Marineschwimmschule wurde ein Tagelöhner durch einen vom Wagen herabfallenden schweren Gegenstand an der linken Hand erheblich verletzt. Er wurde im Marinespital verbunden und dann nach Hause entlassen. Es handelt sich um einen Bruch im Gelenke.

Abenteuer eines Elfjährigen.

Der 11½ Jahre alte Schiffsjunge Josef Lausic wurde hier angehalten, weil er an Bord des Dampfers »Novi« die Reise von

Zara nach Pola als blinder Passagier mitgemacht hat.

Verhaftung.

Wegen des Besizes eines Revolvers ohne Waffenpass wurde der Tischler Justus Scorica, Via Massimo 20, angezeigt. Die Waffe wurde beschlagnahmt.

Exzesse.

Wegen Exzesses wurden verhaftet: Heinrich Golia, Maurer, Monte grande 393, Karl Chiucich, Tischler, Via Sissano 43, Alexander Situlin, Schuhmacher, Via Verudella 32 und Anton Mazaz, Via Veruda 35, Johann Bresaz, Maxbaracken 54, Maurer, der Kutscher Eugen Bibulich, Androna della Pietà, Johann Motica, Kohlenarbeiter, Via Campomario, und der Kommiss Alfons Sirk, Mercato vecchio.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: „Gastans Erbschaft“, dramatische Szenen des Hauses Pathé in 3 Akten. Grosser Erfolg!

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: „Das Geheimnis“, dramatische Geschichte des wirklichen Lebens in 2 Akten. Ein sittliches Liebesroman des berühmten Hauses „Pasouali“ in Turin. — Nur für Erwachsene.

CINE IDEAL

Programm für heute:

Der Tod in Sevilla

großartiges dramatisches Hauptwerk in 4 Teilen. In der Hauptrolle die berühmte Darstellerin

ASTA NIELSEN.

(Nicht zu verwechseln mit Ida Nielsen.)
Dauer der Vorstellung 1½ Stunden.

Morgen Mittwoch:

Der Napoleondor

Sensationswerk der Kinematographie des Hauses Nordisk. Hauptdarsteller Psylander.

Militärisches.

Aus dem Hafendirektorats-Tagesbefehl Nr. 174.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Panfili.

Garnisonsinspektion: Linienschiffsleutnant Heinrich Schiavon vom Matrosenkorps.

Die Geschichte von den siebenundvierzig treuen Ronin.

Eine wahre japanische Begebenheit.

Erzählt von Hans Bachgarten.
In meinem Buche »Aus einem Schiffstagebuch« habe ich von einem jungen Japaner erzählt, einem Mediziner an der Universität in Nagasaki, dessen Freundschaft und Vertrauen ich es zu danken hatte, dass ich einen teilweisen Einblick in die japanische Volksseele erhielt.

Eine halbe Stunde bevor wir die Anker zur Heimfahrt lichten, kam er ein letztesmal an Bord und brachte mir zum Andenken an ihn und seine Brüder, in ungelinkter Kurrentschrift auf liniertes Papier geschriebene, die Geschichte von den siebenundvierzig treuen Ronin. Ich schreibe die Erzählung Wort für Wort ab, so wie sie der strebsame Jüngling mühsam aus dem Japanischen übertragen hat.

Im Jahre 1700, zur Zeit, da Japan noch ein Feudalstaat war und von zwei Herrschern, dem Mikado und seinem Majordomus, dem Schogun, gleichzeitig regiert wurde, sandte der Mikado von seiner Residenz Kyoto zwei Abgesandte nach Yedo, um durch sie dem Schogun die üblichen Neujahrsglückwünsche abzustatten zu lassen. Der Schogun war, obgleich er den Titel eines Kaisers nicht führen durfte, doch ein mächtiger Herr, mächtiger als der Mikado, und seine Hofhaltung stand an Glanz der des Mikado nicht nach. Eine märchenhafte Pracht wurde am Hofe zu Yedo zum Neujahrsest entfaltet. Die Daimios, die grossen Lehensfürsten, zogen dann mit reichem

Tross von Vasallen und Knechten an den Hof ihres Herrschers und brachten ihm nach einem sehr umständlichen Zeremoniell ihre Huldigungen dar. Gekrönt wurde die Festlichkeit durch den Empfang der beiden Abgesandten des Mikado, zu denen stets Söhne der vornehmsten Familien Japans ausersahen wurden.

Im Jahre 1700, in dem unsere Geschichte spielt, beauftragte der Schogun zwei Daimios, Asano und Date mit Namen, die Neujahrsgüsse des Mikado entgegenzunehmen. Der junge Fürst Asano, der auf dem Lande gross geworden war und die höfische Etiquette nicht kannte, bat, dass man einem andern des Ehrenamt übergebe. Man verwies ihn jedoch an den Kammerherrn Kira, der mit der höfischen Etiquette genau vertraut war. Kira war ein Geizhals. Er hatte zwar einen schönen Titel, war aber im Vergleich zu dem jungen Fürsten Asano, der grosse Landgüter in der Provinz sass, nur ein armer Schlucker. In seiner Habgier wollte er dem jungen Asano nur gegen reiche Geschenke Unterricht erteilen. Der rechtschaffene Asano aber weigerte sich, die Gunst Kiras durch Geldspenden zu erkaufen, und zog sich so die Feindschaft des alten Höflings zu, von dem er natürlich nichts über die höfischen Formen erfuhr.

Der grosse Empfangstag war gekommen. Alle Daimios waren im weissen Saal des Schogun-Palastes versammelt, und die Feierlichkeit sollte ihren Anfang nehmen, nur Asano fehlte. Als er mit einer kleinen Verspätung anlangte, rief ihm Kira zu: »Ihr spätung anlangte, rief ihm Kira zu: »Ihr seid ein bäuerlicher Ritter, nicht die einfachsten Regeln des höfischen Anstandes sind Euch bekannt!« Der heissblütige Asano be-

zwang sich, griff aber, als Kira fortfuhr zu schmähen, zum Schwert und drang auf den hämischen Kammerherrn ein. Als man das Schwert Asanos in der Luft blitzen sah, entstand ein allgemeiner Aufruhr. Man fiel dem erzürnten Asano in die Arme und zwang ihn sein Schwert wegzuworfen. Kira, der aus einer leichten Hautwunde an der Stirn blutete, entfloh feige.

Der arme Asano hatte sich eines schweren Frevels schuldig gemacht. Bei Todesstrafe und Entziehung des Familienbesizes war es untersagt, im Bereich des Schogun-Palastes das Schwert zu ziehen. Asano wurde zum Tode verurteilt, und zwar durfte er, da er ein Ritter war, Selbstmord an sich verüben. Diese Strafe, Harakiri, besser Seppuku genannt, besteht darin, dass der Verurteilte sich selbst mit einem kurzen Schwert den Leib aufschlitzt.

Wenige Tage später traf die Kunde hiervon im Schlosse Akao, wo Asano residierte, ein. Männer und Frauen beweinten den Tod ihres Herrn und stiessen Verwünschungen gegen Kira aus. Am schmerzlichsten empfand die junge Witwe Asanos den Verlust ihres Gatten. Sie schnitt sich zum Zeichen der Trauer und der ewigen Treue gegen ihren Herrn, den schönen Haarschmuck ab und kehrte in das Haus ihrer Eltern zurück, wo sie in völliger Abgeschiedenheit ihre Tage verlebte.

Die Vasallen Asanos waren durch den Tod ihres Fürsten dem Stande der Ronin, das heisst der Herrenlosen und Geächteten, verfallen. Sie berieten nun, wie sie den Folgen der Heftigkeit ihres Herrn vorbeugen könnten. Aishi, ein feingebildeter und seinem Fürsten treu ergebener Vasall, schlug vor, dass man den

Schogun bitten solle, den jüngeren Bruder Asanos zum Daimio zu ernennen, damit das Schloss Akao der Familie erhalten bliebe. Aishis Plan fand den Beifall der Ronin, jedoch der Schogun lehnte ihn ab.

Die treuen Ronin hatten nichts mehr zu verlieren. Sie sann auf Rache gegen Kira, der über ihren Herrn und sie so namenloses Leid gebracht hatte. Nachdem sie ein gemeinsames Testament gemacht und es durch Blut besiegelt hatten, zerstreuten sich die siebenundvierzig Verschworenen in die umliegenden Städte und Dörfer. Hier veränderte jeder seinen Namen und Beruf; der eine wurde Kaufmann, der andere Handwerker, der dritte Arzt. Sie lebten getrennt, doch behielten sie stets Fühlung mit einander, indem sie sich durch Boten von der Lage der Dinge verständigten.

Die Ronin hatten gut daran getan, sich zu zerstreuen. Der argwöhnische Kira, der sich nicht sicher in seiner Haut fühlte, liess sie durch Spione bewachen. Besonders Aishi, ihr Führer, wurde auf das sorgsamste beobachtet. Aber Aishi war klüger als Kira. Er tat so, als hätte er den Tod seines Herrn schon längst vergessen und gab sich einem wüsten Schlemmerleben hin. Kira liess sich täuschen und zog seine Spione wieder zurück.

Ein Jahr war so vergangen, da erfuhr Aishi, dass Kira an jenem Tage, an dem Asano sich den Tod gab, eine Teegesellschaft in seinem Hause veranstaltete. Die Zeit war gekommen, wo der feineronnen Racheplan zur Ausführung gelangen konnte.

Auf Geheiss von Aishi fanden sich die siebenundvierzig Ronin in einem Gehölze in der Nähe von Yedo ein. Es waren mehrere Väter darunter, deren junge Söhne Mit-

Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Julius Vana.

Dienstbestimmungen.

Auf S. M. S. „Aspern“: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Karl Miani. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Ober-Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Johann Havlas. — Auf S. M. Schiff „Wien“: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Franz Bietak. — Zur Sanitätsabteilung des Hafenamirals: Marine-Stabsarzt Dr. Marzell Rozankowski. — Zum Hafenamiralat: Marinekurat Anton Jarc. — Zum Marinespital: Marinestabsarzt Dr. Franz Hauck. — Zum Marinesuperiorat: Marinekurat Dr. jur. Anton Pinter. — Zum Hafenamiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Ober-Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Anton Ruzzier; Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Karl Bohrer.

Ur-laube.

28 Tage Korv.-Kpt. Rudolf Chimani für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Lsch.-Arzt Dr. Wilhelm Fritz für Tribuswinkel. 18 Tage Art.-Ing. 2. Kl. Otto Gunolt für Graz. 8 Wochen Lsch.-Kpt. Johann Graf Firmian für Oesterreich-Ungarn. 8 Tage Hptm.-Aud. Josef Kahler für Abbazia.

Von der französischen Küstenverteidigung.

Auf Grund stattgehabter Verhandlungen zwischen dem französischen Kriegsministerium und dem Marineministerium sollen mit dem Jahre 1914 die Verteidigung der festen Küstenplätze Toulon, Bizerta, Cherbourg, Brest und Dünkirchen der Kriegsmarine übertragen werden. Die bisher in diesen festen Plätzen stationierten Abteilungen der Festungsartillerie und die sonstigen Besatzungen des Landheeres werden dann durch Marinedetachements ersetzt werden. Einige Küstenforts, z. B. die an der Mündung der Charente gelegenen, sollen aufgegeben werden.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Juni 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet liegt heute abgeschlossen über Westeuropa; die Depression ist SEwärts abgezogen.

In der Monarchie im S und NE noch wolkig, sonst heiter, mässige NE-NW-Winde, wärmer, an der Adria stark wolkig, NE-NW-Winde, meist kühl. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Abnahme der Bewölkung, mässige bis schwache Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.3
2 nachm. 763.0
Temperatur um 7 „ morgens + 16.1
2 nachm. + 21.2
Regendefizit für Pola: 165.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.0°
Ausgegeben um 3 Uhr 10 nachmittags.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der Konflikt der Balkanverbündeten.

Demission des serbischen Kabinetts.

Belgrad, 23. Juni (Priv.-Tel. Tr. Z.) Im gestrigen Ministerrate wurde die Antwort auf die Aufforderung des Zaren zur Beschickung der Ministerkonferenz von Petersburg beraten. Die Antwort hat, gegen das Eintreten Pasic, den Wortlaut, dass eine Reise des Ministerpräsidenten zu Verhandlungen nach Petersburg zwecklos sei, da Bulgarien das Verlangen Serbiens auf Revision des Bündnisvertrages kategorisch zurückgewiesen habe und auch in den weiteren Forderungen kein Entgegenkommen bezeige. Die Teilnahme des serbischen Ministerpräsidenten an der Ministerkonferenz in Petersburg werde daher unterbleiben.

Belgrad, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Skupschtina überreichte Pasic die Demission des Kabinetts.

Belgrad, 23. Juni. Den Blättern zufolge hat die Regierung demissioniert, weil innerhalb derselben Gegensätze in Bezug auf die Haltung auftraten, die gegenüber der russischen Schiedsgerichtsforderung einzunehmen sei. Der Antrag des Ministerpräsidenten Pasic, diese Forderung anzunehmen, war von der Mehrzahl der Minister abgelehnt worden.

Aus Albanien.

Ein Memorial an Kaiser Franz Josef.

Wien, 23. Juni. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Die »Neue Freie Presse« meldet aus Valona: Die Bewohner des Bezirkes Dschamurie in Südalbanien haben an den Kaiser Franz Josef ein Memorial gerichtet, in dem sie den Kaiser und das Kaiserliche Haus bitten, dafür einzutreten, dass der Bezirk von Dschamurie, den ethnographische, orographische, topographische, geschichtliche und kulturelle Verhältnisse mit Albanien verbinden, dem neuen albanischen Staatswesen einverleibt werden möge. Sie protestieren gegen die Ungerechtigkeiten, die an ihnen durch die Invasoren verübt worden seien und dagegen, dass siebzig ihrer Notabeln von diesen eingekerkert wurden.

Die Ermordung Schefket Paschas. Das Urteil gegen die Mörder.

Konstantinopel, 22. Juni. Der Urteilsspruch des Kriegsgerichts ist noch nicht kundgemacht worden. Es ist jedoch sicher, dass zwölf der unmittelbaren Teilnehmer oder der Anstiftung zum Morde angeklagten Personen zum Tode verurteilt worden sind, darunter der gewesene Direktor der politischen Polizei, Muhib, der gewesene Hauptmann Kiazim, der Fähnrich Schewki, der Leutnant Mehmed Ali, weiter Topal Tewfik, Zia und drei einflussreiche Teilnehmer am Attentate. Es steht noch nicht fest, ob Damad Sali Pascha zum Tode

verurteilt und hingerichtet werden wird. Prinz Sabah Eddin, Scherif Pascha und der gewesene Minister des Innern Reschid sind zu schweren Strafen verurteilt worden.

Audienzen und Beerdigung.

Wien, 23. Juni. Se. Majestät hat heute Vormittag 10 Uhr das Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses, den Präsidenten Geheimen Rat Paul von Beöthy und die Vizepräsidenten Karl Szasz und Stefan Grafen Lazar, in Schönbrunn in besonderer Audienz empfangen.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser hat heute um 10½ Uhr Vormittags den Prinzen Gottfried zu Hohenlohe-Schillingsfürst in seiner neuen Eigenschaft als Geheimen Rat beiseitigt.

Unfall bei der Wiener Flagwoche.

Wien, 23. Juni. Kurz nach dem ersten Start des gestrigen internationalen Flugtages in Aspern stiess der Lohnerpfeil-Doppeldeckel des Oesterreichers Rudolf Stanger in einer Höhe von vierzig Metern gegen den Apparat des Franzosen Molla. Beide Apparate stürzten zu Boden und wurden total zertrümmert. Molla wurde leicht verletzt. Stanger und sein Passagier, Linienschiffsleutnant Nepallek, ein Sohn des Hofzeremonieleiters Hofrates Nepallek, wurden schwer verletzt.

Die Unruhen in Spanien.

Barcelona, 22. Juni. Das Meeting gegen den Marokkokrieg, dessen Abhaltung am Dienstag verboten worden war, fand gestern Abend statt. Die Redner führten eine sehr heftige Sprache. Nach Schluss des Meetings kam es zu Kundgebungen. Als die Polizei einschritt, gaben einige Manifestanten Revolverschüsse ab. Die Polizei ging mit blanker Waffe vor. Zwei Manifestanten wurden verwundet, ein Polizeimann von einem Stockhieb getroffen und ein Journalist an der Brust von einer Kugel gestreift. Zweiundzwanzig Verhaftungen wurden vorgenommen.

Barcelona, 22. Juni. Bei dem gestrigen Zwischenfalle nach Schluss der Volksversammlung wurden dreissig Personen verwundet. Heute Vormittag umzingelte die Polizei das Volkshaus, wobei zwischen den Demonstranten und der Polizei Schüsse gewechselt wurden. Ein Teil der Stadt ist militärisch besetzt. Das Militär musste an mehreren Punkten der Stadt von der Feuerwaffe Gebrauch machen, besonders in der Montana-Strasse, wo die Strassenbahnwagen von zahlreichen Kugeln getroffen wurden. Die Erregung ist noch immer sehr gross. Die Garnison bleibt konsigniert.

Aufbruch im deutschen Kongogebiete.

Paris, 23. Juni. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Aus dem deutschen Kongogebiete wird gemeldet, dass der Major der deutschen Kolonialtruppen, Zimmermann, bei Tuna von

Eingeborenen überfallen und ermordet worden ist. Ausser ihm wurden noch ein Unteroffizier und zwölf Mann getötet. Kolonialtruppen sind der Truppe des Majors zu Hilfe geeilt. Das ganze deutsche Kongogebiet soll sich im Aufruhr befinden.

Aus Lybien.

Derna, 22. Juni. Heute um 2 Uhr nach Mitternacht brach in den ausserhalb des Forts Marabuti gelegenen Holzbaracken ein Feuer aus, welches auch auf das in der Nähe gelegene Munitionsmagazin übergriff. Es kam zu mehrmaligen Explosionen, die aber keinen Schaden anrichteten. Es wurden sofort die nötigen Sicherheitsmassnahmen getroffen und die Truppen von dort entfernt und an einem anderen Orte provisorisch untergebracht.

Gegen eine Alpine-Abteilung wurden während einer Rekognosizierung auf dem Wadi Derna aus einer Gruppe von Beduinenzelten einige Schüsse abgegeben. Die Abteilung erwiderte das Feuer, tötete drei Beduinen und zerstreute die übrigen. Auf unserer Seite ist kein Verlust zu verzeichnen.

In Etangi haben sich die Häuptlinge von Abeidat eingestellt und erklärt, die von der Regierung gestellten Bedingungen zur Unterwerfung anzunehmen, vor allem diejenige der Auslieferung der Waffen.

Sport.

Salzburg, 23. Juni. Die Teilnehmer an der Alpenfahrt sind heute früh nach Innsbruck weitergefahren.

Berlin, 23. Juni. Von den Teilnehmern an der Radfahrt Wien-Berlin haben nur drei ihr Ziel erreicht. Der Sieger Thiel ist gestern um 10,23 Uhr vormittags in Mariendorfer eingetroffen. Zwei Stunden später traf Rathmann und als Dritter Reitberger ein.

Eisenbahnglück.

Sarajevo, 23. Juni. Gestern Abend ist der Mostarer Personenzug bei Prijeni entgleist. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt. Die Ursache der Entgleisung liegt in dem Absturze von Steinmassen auf das Bahngleise.

Gescheiterter Dampfer.

New-Madrid (Missouri), 22. Juni. Ein der Regierung gehöriges Inspektions-schiff wurde durch einen Sturm zum Scheitern gebracht. Neun Personen fanden dabei ihren Tod durch Ertrinken.

Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7

(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)

Familienhaus I. Ranges.

Modernster Komfort. :: Belle Küche. :: Wichtige Preise!
S. u. f. Offiziere Vorzugspreise.

verschworene waren. Das rührendste Beispiel der Treue gab der sechzehnjährige Sohn Aishis, der stolz war, seinem Fürsten und seinem Vater in den Tod folgen zu dürfen. Nachdem Aishi ihnen seinen Plan auseinandergesetzt hatte, bekleideten sich die Siebenundvierzig jeder mit einem Schuppenhemd und einem Lederkittel, wie ihn die Feuerwehrmänner in Yedo zu tragen pflegten. Sie taten dies, damit sie unbehindert durch die Stadt gelangten. Jeder war zudem mit Pfeilen, Bogen und Hämmern versehen, auch Leitern führten sie mit sich, um die Mauern des Gehöftes von Kira ersteigen zu können. Aishi teilte sie in zwei Gruppen: Die eine, die er befahl, sollte den Angriff vom Vordertor aufnehmen, die zweite, die er von seinem jungen Sohne führen liess, hatte vom hinteren Tor aus in das Haus Kiras einzufallen.

Es war eine kalte Winternacht, in der sie sich auf den Weg machten, und es schneite stark. Yedo lag weiss und still da wie tot, und der gefallene Schnee dämpfte die Schritte der Verschworenen. Niemand behelligte sie auf ihrem Marsch. Einen seltsamen Anblick boten diese Siebenundvierzig, Männer der verschiedensten Altersstufen, Jünglinge, bejahrte Leute und solche in der Kraft des Lebens; sie alle von adligem Herkommen und von feiner Bildung, in einer Tracht und von einem Gedanken beseelt: Die Treue gegen ihren Herrn mit dem Leben zu besiegen.

Mit welchen Empfindungen mochten sie das Gehöft begrüsst haben, in dem ihr Tottfeind schlief! Von fensterlosen Mauern umgeben, von breiten Toren verschlossen, war es fast ganz verhüllt von dichten Flocken, die vor den Augen der Verschwore-

renen tanzten. Drinnen im Gehöft regte sich kein Laut: Die Bewohner schliefen einen letzten kurzen Schlaf.

Als das verabredete Zeichen zum Angriff, ein durchdringender Pfiff aus einer Bambusflöte, gefallen war, überkam die Ronin eine heisse Entschlossenheit. Blitzschnell waren die Leitern angelegt und die Mauern erstiegen: Die Holzwände erdröhnten und ein Tosen erfüllte die Luft. Aus den umliegenden Häusern wurden Stimmen hörbar; Nachbarn stiegen auf die Dächer und riefen nach den Ursachen des Lärms. »Wir sind die Vasallen Asanos«, klang es zurück, »und wir wollen heute unseren toten Herrn rächen.« Man ehrte ihre Treue, indem man sich bange lauschend zurückzog.

Im feindlichen Gehöft selbst war es inzwischen ebenfalls lebendig geworden, Mangelhaft bewaffnet, den Leib nur durch schnell aufgegriffene Kleider geschützt, suchten die Untergebenen Kiras den Eindringenden den Weg zu verlegen. Vergeblich warfen sie ihnen Steine und allerlei Hausgeräte entgegen. Die Ronin fochten mit heldenmütiger Tapferkeit; die Streiche, die sie führten, waren furchtbar. Zwei Stunden kämpften sie, dann waren sie Sieger. »Kira! Kira!« Sie suchten erfolglos nach dem verhassten Manne. Keiner hatte ihn gesehen. Ein schrecklicher Zorn erfasste die Verschworenen. Endlich fanden sie sein Schlafgemach. Das Bett war noch warm, er konnte es erst vor kurzem verlassen haben. Plötzlich hört einer aus einem Nebengemach ein Raunen wie von Menschenstimmen. Sie schlagen die Türe ein, vor ihnen steht Kira im weissseidenen Nachtkleide, von zwei Männern beschützt, die den alten Geizhals verteidigen. Auch sie fallen nach kurzer und ver-

zweifelter Gegenwehr. Kira sieht an den wilden Blicken der Rächer, was ihm bevorsteht. Vier Arme holen gleichzeitig aus: »Dies von Yari!« ruft einer und stösst ihm seinen Speer in den Leib, »und dies von Katana!« ein anderer, und schlägt ihm mit dem Schwert den verhassten Kopf vom Rumpfe. Dann lassen sie alle die Arme sinken und atmen tief auf. Sie hoben das Haupt des Toten vom Boden und suchten nach der Narbe auf der Stirn — es ist Kira, ihre Strafe hat den Richtigen ereilt. Erst jetzt löst sich die fürchterliche Erregung der siebenundvierzig Männer ganz. Sie brechen in Schluchzen aus. Aishi, der noch immer die Narbe betrachtet, wickelt endlich den Kopf Kiras vorsichtig in ein Seidentuch. Dann eilen sie zur Grabstätte Asanos und legen den Kopf seines Feindes im Tempel der Familie ihres Herrn nieder. Ein paar Viertelstunden verweilen sie im Gebet vor dem Grabstein ihres Fürsten, dann stellen sie sich den Richtern.

Die Richter waren unschlüssig, welche Strafe sie aussprechen sollten. Zweifellos hatten sich diese siebenundvierzig Männer eines schwerer Vergehens schuldig gemacht, aber es war aus einer der edelsten Empfindungen, der Treue gegen ihren Herrn, entsprossen. Man musste diese Menschen verurteilen und lieben zugleich.

Ein berühmter japanischer Philosoph schaffte Rat. Er empfahl der Regierung, diese adligen Verbrecher zum »Seppuku« zu verurteilen, zu derselben Strafe, die vor einem Jahre über ihren Herrn verhängt worden war. Das »Seppuku«, das eine ausserordentliche Kaltblütigkeit und einen wahrhaft heroischen Mut erforderte, wurde nur den Adligen auferlegt und reinigte den

Schild der Ehre von jedem Makel. Die siebenundvierzig Ronin unterwarfen sich willig diesem Urteilsspruch. Sie wurden in vier Kolonnen geteilt und vier Daimios zur Bewachung übergeben. Bevor sich der alte Aishi von seinem jungen Sohne trennte, spielte sich zwischen ihnen eine rührende Abschiedsszene ab. Mit eindringlichen Worten beschwor der Vater den Sohn, als ein Ritter zu sterben und beim Seppuku jeden Laut des Schmerzes zu unterdrücken. Er gab ihm seine Ermahnungen in einem Briefe mit.

Als der Tag, an dem die Ronin das Urteil an sich vollstrecken sollten, herangekommen war, nahm der junge Aishi den Brief seines Vaters und wickelte ihn um seinen Dolch, um der Worte des Vaters im Augenblicke des Todes eingedenk zu sein. Den Blick auf die mahnenden Schriftzeichen gerichtet, gab er sich mutig den Todesstoss.

Hier endet die Geschichte von den siebenundvierzig treuen Ronin. Sie liegen in zwei Reihen um ihren Herrn begraben in der Vorstadt Tokugawa im Tempel Sengakuji bei Yedo, das heute Tokyo heisst.

Dieser Tempel ist ein Wallfahrtsort für die Japaner geworden. Noch heute pilgern Männer, Frauen und Kinder zu den Gräbern der siebenundvierzig treuen Ronin, die Leben und Blut für ihren treuen Herrn opferten, und weihen ihrem Gedächtnis erhebende Betrachtungen. Dichter und Künstler wurden nicht müde, ihr Andenken zu verherrlichen. Das Herz des Japaners schlägt schneller, wenn er sich des Heldenmutes jener vergangenen Zeiten erinnert.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	618	—
Ungarische Credit-Aktien	810	—
Länderbank	—	—
Bankverein	—	—
Unionbank	—	—
Anglobank	—	—
Veitscher Magnesit	1008	—
Budapester Elektrizität	562	50
Skoda-Aktien	829	75
Staatsbahn-Aktien	706	—
Lombarden	121	—
Alpine-Aktien	926	—
Rima-Aktien	686	—
Prager Eisen-Aktien	332	—
Hirtenberger-Aktien	1520	—
Berg & Hütten-Aktien	—	—
Südbahn-Prioritäten	—	—
Türken-Lose	230	—
Cosulich-Aktien	285	— bis
Gerolimich-Aktien	586	— bis
Navigaz. Libera-Aktien	615	25 bis
Kerka-Aktien	424	— bis
Spalato Zement-Aktien	371	25 bis
Ampelea-Aktien	425	— bis
Cantiara Monfalc.-Akt. zirka	445	— bis
Nationala	—	— bis
Elacia	—	— bis
Triester Tramway	—	—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	1295	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

Salon Cine „Minerva“

Programm für heute:

Zweimal weggejagd

Hauptarbeit in rührenden Szenen und Liebesabenteuer, dargestellt von der berühmten Künstlerin

IDA NIELSEN.

Dieser Film wurde mit großartigem Erfolge 10 Abende in Wien aufgeführt.

Mittwoch und Donnerstag:

Königsmacht

Die Gefertigte bringt zur gefälligen allgemeinen Kenntnis, daß sie das bestbekannte Geschäft in Kränzen und Artikeln anlässlich Todes- und Trauerfällen, sowie die bestrenommierte:

Leichenbestattungsanstalt PANAJOTTI

in Via Sergia 51 übernommen hat. — Das Geschäft wurde vollkommen mit neuen Waren, als Kränzen und in das Ressort gehörenden Sachen ausgestattet und mit modernen Sterbezimmereinrichtungen, Aufbahrungsgegenständen und Leichenwägen versorgt.

Achtungsvoll
Maria Polla.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sporbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

Danksagung.

Außerstande für die vielfach bewiesene Anteilnahme anlässlich des plötzlichen Todes unseres lieben Oberhauptes einzeln zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen Jenen, die uns Trost gaben und unseren Schmerz stillten den tie innigsten Dank aus.

Familie Schiavon.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5

Billig! Billig! Billig!

Konkurrenzlos!

- Wunderschöne Tischläufer reich geputzt nur K 2.—
- Wunderschöne Millieus reich geputzt nur K 2.—
- Wunderschöne Tablettes für Nachtkasten nur K 1.—

Herrenwäsche

Kurze Herrenhosen, mod. Farbe nur K 2.49

Feine Herrenhemden nur K 4.50

Herrenwäsche nach Maß

wird sofort herbeigeführt zu sehr billigen Preisen. 184

Okkasion Okkasion

Moderne Damenschleier K 6.90.

Sanitätsgeschäft „Istria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bettelinge, Brustbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monstbinden, Irrigatoren, Leibschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährmittel, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel, „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Exakte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Duzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 12

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit

Versicherungsbestand im März 1913:

1 Milliarde 326 Millionen Kronen.

Mother gewährte Dividenden: 351 Millionen Kronen.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Vertreter: Franz Salcevic, Via S. Michele 4, Pola.

Kleiner Anzeiger

Erster Ciroter Kinder-Erholungs- und Ferienheim
für Kinder beliebiger Stände „Schloß Langberg“
Post Nikolausdorf im Pustertal. Prospekt gratis.

Zu verkaufen Besitz in Pola, in der Nähe des Bahnhofs. Kaufsumme zirka 400 000 Kronen. Günstige Zahlungsbedingungen. Anfragen an die Administration. 1527

3 bis 4 Zimmerleute werden aufgenommen in Biala bei Biala. 1523

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Via Riva 2. 1528

Mädchen für Alles gesucht. Damentäsch-Atelier R. Pello, Via S. Michele 24. 22

Chünige Weberinnen erhalten Arbeit oder werden aufgenommen im Damenwäsch-Atelier R. Pello, Via S. Michele 24. 22

Ein Stück komplette Kopfstelle samt Trenne und Stangenzeug billig abzugeben. Anfrage Proviantregiment 87, Infanterie-Kaserne. 1524

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Gas und Wasser zu vermieten. Via Flaccia Nr. 2. 1525

Junger Herr erteilt Pianounterricht in und außer Hause. Ges. Auskunft Via Rascinguarda Nr. 15. 1503

Möbin für Alles gesucht. Anfragen in der Administration. 1526

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, Wasser und Gas, ab 15. Juli zu vermieten. Via Siffano 34. 8

Mehrere große und kleine Wohnungen ab 1. Juli zu vermieten. Anfragen Via Dante Nr. 16, 1. Stod rechts. 1515

Wiener Damen-Schneiderin für komplette Damen-Garderoben empfiehlt sich. Adresse in der Administration. 1516

Restaurant „Vestun“ Via Minerva, empfiehlt beste Bierbeimischung, beste feine Wiener Küche, gute Bierbeimischung, mäßige Preise. 1518

Zu verkaufen ein Pferd mit zwei Geschirren und neues Wagen für Spazierfahrt und Arbeit. Adresse in der Administration. 231

Zu verkaufen: Wasen in verschiedener Größe, Tee-, Zigaretten- und Kaffee-Services, Bronzen, gefüllte Tisch- und Bettdecken in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; feinste Rohseide und eine überspielte Geige. Kovac, Via Nuova 8. 1520

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Wasser, Gas zu vermieten. Via Flaccia 27. 1505

Wegen Abreise werden verkauft: 2 Betten, 1 Nachtschrank (altes), 1 Kasten, 1 Bett, 1 Nachtschrank (neuer), 1 Duschstuhl, 2 Kleiderhaken und 2 Stühle. Adresse Administration. 1506

Elegante Zimmer- und Kücheneinrichtungen. Küchen-gerätschaften zu verkaufen. Galis, Via Dante 50 (inwendig). 1513

Sonne Wohnung im 1. Stod, alleinwohnend, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Keller, Gas, Wasser, Kachelofen sofort zu vermieten. Via Ottavia 20 (Monte Cane). Auskunft im Hofpartier. 1466

Wegen Abreise zu verkaufen: 1 Speisetisch mit 6 Stühlen, 1 Korb, 1 Schreibtisch mit Sessel, Küchenschrank, Dienstbotenzimmer. Anfragen in der Administration. 1913

Wegen Abreise zu verkaufen Haus, Partier mit Garten und Hof 350 Quadratmeter 5000 Kronen unter Hof-Einkaufspreis 7000 Kronen Kugel genügen. Auskunft wird erteilt Via Carpaccio Nr. 12, von 1—4 Uhr nachmittags. 1496

Okkasion! Zu verkaufen: komplette Schiffsausrüstung: Mast, Distanz, Kompaß, Gaslampen, Tisch, Ottomane, Küchenschrank, Stühle u. s. w. in bester Qualität bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Scilla Nr. 2, partier rechts.

Zu vermieten mit 1. August 2 große herrschaftliche Wohnungen mit Meeresausblick, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Colalunga, Via Sergia 12. 8

Möblieres Kabinett mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Barbacci 39, 3. Stod. 1406

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, Speis, geschlossene und offene Herde, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 30, 1. Stod. 220

Wohnung erhalten Offizier, Beamte, Kaufleute und Privatleute und bis jetzt von Nr. 100 bis 50.000. Briefe einlegen an G. Miles, Via S. Maria Nr. 6, Triest. 225

4 Ein- und Zweifamilien-Häuser mit allem Komfort, 4 Bäder, wegen Abreise billig zu verkaufen. Adresse Administration. 1496

Haus und Garten wegen Abreise zu verkaufen. (Polizza) Via Santorio 16, partier 1500

Wohnung für Herren Schiffsrechnerführer !!! Die richtigeste Adresse. Unvergleichliche Zusammenstellung in jeder in Beziehung erhaltener. Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Peter Stegger, Gesammelte Werke.

Keiner unserer lebenden Autoren ist so tief ins Volk gedrungen, keiner hat alle Schichten der Gesellschaft so an sich zu ziehen gewagt, wie Peter Stegger. Band I. Nr. 1.

Bereit in der Schirmer'schen Buchhandlung (Z. Mader).